

<b>Beschlussvorlage</b>	Geschäftsbereich	Zentrale Dienstleistungen
	Ressort / Stadtbetrieb	403.03 Beteiligungsmanagement
	Bearbeiter/in	Sylvia Hübler
	Telefon (0202)	563 5187
	Fax (0202)	563 4742
	E-Mail	sylvia.huebler@stadt.wuppertal.de
	Datum:	12.01.2023
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/1602/23</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>02.03.2023</b>	<b>Hauptausschuss</b>	<b>Entscheidung</b>
<b>06.03.2023</b>	<b>Rat der Stadt Wuppertal</b>	-----
<b>Antrag § 24 GO NRW - Planung einer Pilotanlage für die Wiederverwertung und -aufbereitung von Kunststoffen (Kryo-Recycling)</b>		

### Grund der Vorlage

Antrag gem. § 24 GO NRW vom 10.12.2022

### Beschlussvorschlag

Der Antrag wird abgelehnt.

### Einverständnisse

Entfällt

### Unterschrift

Dr. Kühn

### Begründung

Mit Blick auf den Klimawandel und den Schutz der Umwelt baut die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal (AWG) gemeinsam mit den Wuppertaler Stadtwerken (WSW) seit Jahren das Wuppertaler Fernwärmesystem aus, spart am Betriebsstandort Korzert mit ihrer Schlackeaufbereitung Emissionen und Primärressourcen und treibt im Sinne der Sektorenkopplung die Wasserstoff-Produktion voran. Dabei setzt die AWG auf die Kombination bereits bewährter und erprobter Technologien.

Vor dem Hintergrund des Technologie-Reifegrades sowie der Energieeffizienz, die insbesondere seit dem Ukraine-Konflikt eine neue Dimension erreicht hat, würde eine Pilotanlage für die Wiederverwertung und -aufbereitung von Kunststoffen (Kryo-Recycling)

ein erhebliches Investitionsrisiko bedeuten, dass zu Lasten der Gebührenzahler gehen würde und deshalb nicht durch die AWG zu planen und zu errichten ist.

Hinzu kommt, dass die Stoffströme aus gemischten Siedlungsabfällen, für die die AWG den Entsorgungsauftrag im Müllheizkraftwerk (MHKW) auf Korzert hat, für eine solche Pilotanlage nicht geeignet sind und zudem nicht zur Verfügung stehen. Die für eine Kryo-Recycling-Anlage relevanten Stoffströme aus dem DSD (Verpackungsmüll aus Kunststoff) werden von der AWG gesammelt, aber nicht verwertet.

Im Wuppertaler Müllheizkraftwerk (MHKW) werden gemischte Siedlungsabfälle (Restmüll) von circa 1,5 Millionen Einwohnern sowie von Gewerbetreibenden aus dem EKOCity-Verbund der thermischen Verwertung zugeführt, so seit vielen Jahren Strom und Fernwärme für Wuppertal gewonnen. Für mehr als 50 Prozent des vom MHKW ins WSW-Netz eingespeisten Stromes hat die AWG Herkunftsnachweise für „Erneuerbare Energie“ (EE). Das Wuppertaler MHKW wird laufend gewartet und modernisiert, um den umwelttechnischen Anforderungen einer modernen und effizienten Abfallentsorgung zu entsprechen. Alle Technologien zur thermischen Abfallbehandlung im Wuppertaler MHKW sind entsprechend technisch erprobt und haben sich bewährt (haben somit den Technologie-Reifegrad 9 (TRL 9). Um ihren Entsorgungsauftrag sicher erfüllen zu können, muss die AWG auf diese erprobten Technologien setzen.

Auch für die AWG sind die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Kreislaufwirtschaft“ besonders wichtig. Deswegen ist die AWG Kooperationspartner des vor anderthalb Jahren ins Leben gerufenen Projekts „Circular Valley“. Dessen Ziel ist es, gemeinsam mit Unternehmen Ideen zu erarbeiten, die in der Industrie anwendbar sind, aber weniger Abfall, Emissionen und Energieaufwendung verursachen. Viele Delegationen aus dem Circular-Valley-Kreis waren bereits bei der AWG auf Korzert zu Gast, um dort insbesondere die Wasserstoff-Produktion zu erleben. Um aktiv an der Transformation zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft mitzuwirken, wird die AWG auch zukünftig die Arbeit von Circular Valley begleiten und unterstützen.

### **Klimacheck**

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

neutral /nein

ja, positive Auswirkungen

ja, negative Auswirkungen

Begründung: Antwort auf Bürgerantrag

### **Anlagen**

Bürgerantrag